



BTHVN 2021 The Conference

Einleitung

Der Bundesverband Amateurmusik – Sinfonie- und Kammerorchester (BDLO e.V.) nahm das Beethoven-Jubiläum zum Anlass, Vertreter*innen von Amateurorchestern und Repräsentant*innen der jeweiligen Verbände im Rahmen der internationalen Konferenz "BTHVN 2021 - The Conference" vom 19. bis 21. September 2021 in Dresden, Deutschland, zusammenzubringen.

"Passion meets Profession" war das Thema der dreitägigen Veranstaltung mit einem Live- und Online-Publikum aus der ganzen Welt: Konzertveranstalter*innen, Orchestermusiker*innen aus dem Bereich der Profi- und Amateurmusik, Musikwissenschaftler*innen, Fachleute aus dem Bildungsbereich und Vertreter*innen nationaler und internationaler Dachverbände gaben Einblicke in ihre aktuelle Arbeit in und mit Orchestern. Die Konferenz bot einen intensiven Austausch und die Möglichkeit zur Vernetzung zwischen Profi- und Amateurmusiker*innen im Bereich der Orchestermusik.

Die Konferenz fand in Zusammenarbeit mit der European Orchestra Federation (EOFed) und der World Federation of Amateur Orchestras (WFAO) statt. Im Sinne des Schirmherren Beethoven, der einmal sagte: "Die Kunst will es von uns, dass wir nicht stehen bleiben"¹, waren die Teilnehmenden eingeladen, sich kreativ auszutauschen und ihr Fachwissen zu teilen, um konkrete Visionen für das Orchester der Zukunft zu entwickeln und neue Felder der Zusammenarbeit zwischen Amateur- und Profiorchestern und deren Musiker*innen zu finden. Die Konferenzsprache war Englisch.

Während der dreitägigen Konferenz wurden drei Themenblöcke diskutiert: „Music, Interaction und Outreach“. Hanna Sophie Lüke, Musikjournalistin (M.A.) und Komponistin aus Köln, führte als Moderatorin durch die Veranstaltung. Auch viele Online-Referent*innen nahmen an der Konferenz im Intercity Hotel in Dresden teil. Sowohl das Publikum vor Ort als auch die Online-Teilnehmenden konnten sich aktiv beteiligen und ihre Fragen im Chat stellen, die dann live auf der Konferenz präsentiert und beantwortet wurden.

¹ Edward Dusinger - „Beethoven für eine spätere Zeit“, Oktaven, 2018

Tag 1 (Sonntag, 19. September 2021), Thema: "Music"

Der erste Konferenztag begann mit einer Begrüßungsrede von Helge Lorenz, Präsident des Bundesverbands Amateurmusik – Sinfonie- und Kammerorchester (BDLO e.V.), gefolgt von Jüri Ruut-Kangur, Präsident der European Orchestra Federation (EOFed) und Carl Ninian Wika, Präsident der World Federation of Amateur Orchestras (WFAO). Der Eröffnungsvortrag wurde von Daniel Kellerhals, dem Ehrenpräsidenten der EOFed, gehalten: "Wo stehen wir und wohin gehen wir?". Er hielt einen Impulsvortrag über die Situation der Amateurmusik vor der Pandemie und währenddessen. Alle Begrüßungsdredner erwähnten die Bedeutung der Symbiose zwischen Leidenschaft und Beruf („Passion meets Profession“), um "die innere Flamme des Musizierens am Leben zu erhalten" (Carl Ninian Wika).

Nach einer Aufwärm- und Vorstellungsrunde, in der sich die Teilnehmenden kennenlernten und ihre Ziele für die Teilnahme an der Konferenz definierten, folgten Impulsvorträge zum Thema "Music". Damit war während der Konferenz vor allem das Repertoire gemeint.

Steven Walter hielt den Vortrag "Beethovens Musik heute und verschiedene Formen der Aufführung" und gab inspirierenden Input vom Beethovenfest Bonn, dessen Intendant er seit Anfang November 2021 ist. Tamara Kohler, Festivaldirektorin bei Contemporary Music for All (CoMA), präsentierte ihren Vortrag "Wie kann neue/zeitgenössische Musik für Amateurorchester zugänglich gemacht werden?" und sprach über die Arbeit einer Kuratorin und wie wichtig es ist, bei der Suche nach neuem Repertoire neugierig zu bleiben, über die Bedeutung des Aufbaus von Partnerschaften und die Kunst der Gemeinschaftsbildung in der zeitgenössischen Musik. In der zweiten Hälfte des Tages fanden verschiedene Workshops und Diskussionen zum Thema "Was wollen wir aufführen, für wen und woher bekommen wir unsere Musik?" statt. Steven Walter und Tamara Kohler leiteten die beiden Workshops, die in Präsenz in Dresden stattfanden und Jüri-Ruut Kangur übernahm die Diskussion mit den Online-Teilnehmenden. Gemeinsam diskutierten sie zu den Fragestellungen: „Wie wählen wir unser Konzertprogramm aus?“, „Was will unser Publikum hören?“, „Was ist der Lebensstil des Publikums?“, „Welches Repertoire ist für junge Leute interessant?“, „Wie wichtig sind Vorbilder?“.

Der Tag endete mit einem von lokalen Amateurmusiker*innen moderierten Stadtrundgang durch Dresden und einem Empfang auf den Lingnerterrassen am Lingnerschloss in Dresden. In diesem Rahmen fand ebenfalls die Ehrung des ehemaligen Präsidenten des BDLO, Dr. Joachim Conradi statt, bei der er aufgrund seiner langjährigen besonderen Verdienste um die Entwicklung der Amateurorchester in Deutschland und ihrer internationalen Vernetzung sowie der Profilierung des Bundesverbandes Deutscher Liebhaberorchester als einem anerkannten Fachverband und geschätzten Dienstleister seiner Mitglieder zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Ein Streichquartett sorgte für die musikalische Umrahmung.

Ein Projekt vom



Gefördert von



In Kooperation mit



Tag 2 (Montag, 20. September 2021), Thema: "Interaction"

Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit sind Werte, die in einer Gesellschaft, die eine Pandemie erlebt, wichtiger denn je sind. Der zweite Tag der internationalen Konferenz „BTHVN 2021 – The Conference“ rückte dieses Thema in den Mittelpunkt. Podiumsdiskussionen, Networking und der sogenannte „Marktplatz“, bei dem die Teilnehmenden Infomaterial auslegen und ihre Institutionen oder Verbände vorstellen konnten, boten die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch. Der Tag begann mit einer Online-Keynote von Gábor Hórvath, ungarischer Dirigent und Vorsitzender des Orchesterausschusses des Verbandes der ungarischen Chöre, Orchester und Volksmusikensembles (KÓTA) zum Thema „Amateurorchester in Ungarn und Osteuropa“. Er konzentrierte sich auf Qualitätsaspekte von Amateurorchestern, Möglichkeiten des Austauschs und die musikalische Ausbildung von Dirigent*innen. Er stellte die These auf, dass der Markt der Amateurorchester den Dirigent*innen offen stehe, sie dies aber nicht in ihrem Musikstudium lernen würden. Es sei wichtig, professionelle Dirigent*innen mit Amateurorchestern zusammenzubringen. Darüber hinaus hielt Kiyomi v. Frankenberg einen Vortrag zum Thema "Bestehende Kooperationen innerhalb von BDLO, EOFed, WFAO", in dem sie eine Umfrage zu den Themenblöcken "An welchen Stellen arbeiten Amateurorchester mit Profis zusammen, wie intensiv ist diese Kooperation und wo besteht Bedarf, wo wünschen sie sich mehr Kooperation?" vorstellte. Die Umfrage war im Vorfeld der Konferenz an die Mitgliedsorchester des BDLO und der Partnerverbände EOFed und WFAO verschickt worden. In Online- und Live-Workshops mit Carl Ninian Wika, Daniel Kellerhals und Jüri-Ruut Kangur wurde die Zusammenarbeit als zentraler Bestandteil der Musik und als großer Weg zur Kreativität thematisiert.

In der Podiumsdiskussion mit dem Titel "Wettbewerb oder Zusammenarbeit" am Nachmittag, die online von Juan Andrés Rojas Castillo, dem Geschäftsführer von Filarmónica Joven de Colombia, moderiert wurde, stand die Frage im Mittelpunkt, wie Partnerschaften zwischen Amateurorchestern und professionellen Musiker*innen entwickelt und ausgebaut werden können. Auf dem Podium sprachen der Dirigent Prof. Ekkehard Klemm, der an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden Professor für Orchesterdirigieren und Leiter des Hochschulsinfonieorchesters ist, der Dirigierstudent Tim Fluch (Hochschule für Musik Dresden) und die Hornistin Christine Sickert, die ihre professionelle Musikkarriere um ein Psychologiestudium ergänzt hat. Die Teilnehmenden stellten die Frage, ob es heute einen Wettbewerb zwischen Amateur*innen und Profis gäbe - zu Beethovens Zeiten hätten sie gemeinsam geprobt und gearbeitet. Prof. Ekkehard Klemm wies darauf hin, dass es in Deutschland heute gute Verbindungen zwischen Amateur- und Berufsmusiker*innen gebe, da viele Musiker*innen in den Jugendorchestern angefangen hätten. Das bestehende Problem sei allerdings die Ausbildung der Dirigent*innen. Wie bilden wir Profis aus, damit sie sich auch für Amateurorchester interessieren? Dies war eine der zentralen Fragen in der Debatte. Es wurden auch Werte für das Orchester der Zukunft definiert. Es sollte ein Orchester der Vielfalt sein, auch unter sozialen Gesichtspunkten, und es sollte politisch engagiert sein.

Als Abschluss des Konferenztages besuchten die Konferenzteilnehmenden das Konzert des internationalen Amateurorchesters „BTHVN 2021 – The Orchestra“ in der Kreuzkirche in Dresden. Dieses Orchesterprojekt fand parallel zur Konferenz statt. Erstmals lud der BDLO 60 Amateurmusiker*innen aus 20 Nationen nach Deutschland ein, um unter der Leitung von Markus Stenz zu proben und zu konzertieren. Das Konzertprogramm bestand aus Tod und Verklärung, op. 24 von Richard Strauss und der 3. Sinfonie in Es-Dur, op. 55, "Eroica" von Ludwig van Beethoven. Das Konzert wurde per Livestream übertragen. Die Verbindung zwischen der Tradition der musikalischen Meisterwerke und der musikalischen Gegenwart sowie zwischen "Passion" und "Profession" wurde in diesem Orchesterprojekt besonders deutlich.

Ein Projekt vom



Gefördert von



In Kooperation mit



Tag 3 (Dienstag, 21. September 2021), Thema: „Outreach“

Am dritten und letzten Tag von "BTHVN - The Conference" warfen die Teilnehmenden einen Blick in die Zukunft von Amateurorchestern. Impulsvorträge aus Kenia, Südamerika und einer globalen Initiative gaben einen Einblick in die sozialen Auswirkungen des Musizierens und der Orchesterpraxis und -situation weltweit.

Die erste Online-Präsentation im Themenblock "The social impact of music - good practice" wurde von Alejandro Vásquez Mejía von der "Pasión y Corazón Foundation" aus Kolumbien gehalten. Er stellte die Arbeit der "Filármonica Metropolitana del Valle de Aburrá" und des ersten indigenen Jugendorchesters in Kolumbien vor. Viviana Valenzuela von der Universität Buenos Aires, Argentinien, berichtete von ihrer Dissertation zu „Orchestern und der Konstruktion von Lebensentwürfen und Identität bei jungen Menschen in sozial schwachen Situationen". Live aus Kenia zugeschaltet war Dr. Duncan Miano Wanbugu, Musikpädagoge, Dirigent und Dozent an der Kenyatta University mit seinem Vortrag "Die sozialen Auswirkungen des Musizierens in Kenia". Elena Rahona vom „Late Starters Orchestra New York“, USA, erweiterte die Diskussionsgrundlage mit ihrem Vortrag "The Power of restarting and lifelong music making“ für die Aus- und Fortbildung der älteren Generation.

Ein Open-Space-Format mit Brainstorming-Sessions bot Raum für Ideen zum Thema "Die Amateurorchester der Zukunft". Am Nachmittag wurden Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen eröffnet, um den Austausch zu initiieren - in Dresden und online: "Chancen für Spätstarter" mit Elena Rahona, "Finanzielle Fragen und Management in Amateurorchestern" mit Jüri-Ruut Kangur, "30 Jahre internationaler Austausch - Von Japan in die Welt" mit Joe Yamaji und "Ein Leben als Amateurmusiker" mit Henrik Aarnes. Das Live-Publikum konnte zwischen den Themen wechseln und die Moderator*innen des Open-Space-Formats dokumentierten die Ergebnisse der Diskussion.

Mit einem Wrap Up, bei dem Gedanken für weitere Konferenzen zusammengefasst wurden und einer Abschlussrede gingen drei Tage voller Inspiration und Austausch in Dresden zu Ende. Alle Referent*innen und Teilnehmenden haben auf dieser Konferenz viele Impulse gegeben, die das Orchesterleben lebendig und weltoffen machen. Moderne internationale demokratische Orchester - ob Amateur*innen oder Profis - brauchen diese Innovationskraft, damit sich der Konzert- und Orchesterbereich in die Zukunft transformieren kann.

Autorin: Hanna Sophie Lüke, Musikjournalistin (M.A.)

Ein Projekt vom



Gefördert von



In Kooperation mit

